

LiVd - viele Fragen, wenig Hilfe

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Dezember 2019 18:34

[@CDL](#)

Du gibst viele sinnvolle Hinweise, aber in manchem zeigt sich meiner Meinung nach, dass dir etwas der Einblick in den sonderpädagogischen Bereich bzw. den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GE) fehlt:

- Auch ich habe in der Schilderung der fehlenden Kulturtechniken keine Abwertung der Schüler oder gar mangelnde Achtung der Würde des Menschen erkennen können.
- Schüler im Förderschwerpunkt GE sind sehr heterogen. Es ist für mich daher nicht verwunderlich, dass, wenn die TE bisher stets mit tendenziell fitteren Kindern, die lesen und schreiben konnten, gearbeitet hat, es eine deutliche Umstellung ist, zum ersten Mal auf solche zu treffen, die das überhaupt nicht können.
- Auch das Sprechen und die Sprache sind bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, speziell GE-Schülern, nicht automatisch vorauszusetzen (weder in Primar- noch in Sekundarstufe). Nicht ohne Grund gibt es verschiedene Formen der unterstützten Kommunikation (UK).
- Es müssen im GE-Bereich nicht alle Schüler den Umgang mit Arbeitsblättern erlernen. Es gibt Schüler, für die dies dauerhaft zu abstrakt oder aus anderen Gründen ungeeignet ist.
- Für sehr spezielle Fragestellungen aus dem sonderpädagogischen Bereich gibt es oft nicht die Fülle an Fachliteratur wie für den Regelschulbereich. Insbesondere dürfte das für den Förderschwerpunkt GE gelten, da hier, wie gesagt, große Heterogenität herrscht und viele Schüler tatsächlich sehr individuelle Zugänge zu den Inhalten benötigen. Schulbücher gibt es für den GE-Bereich aus demselben Grund auch nur begrenzt.
- Einen Bildungs- oder Lehrplan für GE gibt es meines Wissens nicht in allen Bundesländern. Und auch die existierenden Pläne sind meistens sehr allgemein verfasst und bieten nur begrenzt konkrete Hilfestellung (siehe oben, Heterogenität der SuS).
- Dazu, wie das Nachfragen als 'Aufhetzen' verstanden worden sein könnte: In Förderschulen GE und KME arbeiten in den Klassen oft interdisziplinäre Teams (Sonderpädagogen, Fachlehrer, Erzieher, Therapeuten, ungelernte Betreuungskräfte, ...). Man bekommt immer wieder mit, dass die verschiedenen Gruppen aufgrund unterschiedlicher Qualifikation, Aufgabenbereiche, Arbeitszeiten, Verantwortung, Besoldung etc. nicht immer alle gut miteinander auskommen. Eventuell ist die TE hier unbewusst in einen bereits schwelenden Konflikt hineingeraten. Nur eine Möglichkeit; ich habe ja auch keine näheren Einblicke.